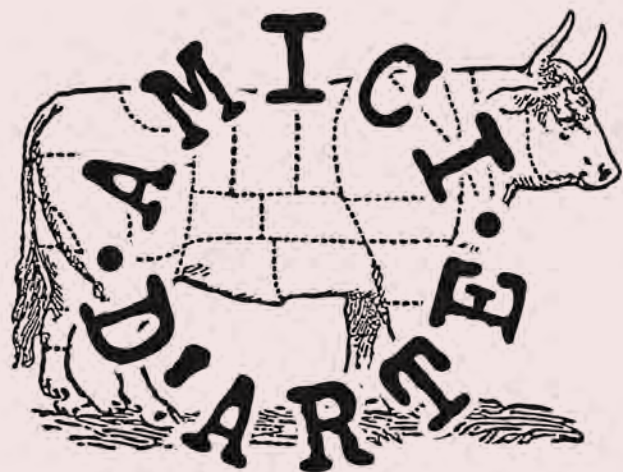


# ARTEFAKT



die galeriezeitung der macelleria d'arte

artorial

N°

Zero ist die Stille. Zero ist der Anfang. Zero ist rund. Zero dreht sich. Zero ist der Mond. Die Sonne ist Zero. Zero ist weiss. Die Wüste Zero. Der Himmel über Zero. Die Nacht. Zero fliesst. Das Auge Zero. Nabel. Mund. Kuss. Die Milch ist rund. Die Blume Zero der Vogel. Schweigend. Schwebend. Ich esse Zero, ich trinke Zero, ich schlafe Zero, ich wache Zero, ich liebe Zero. Zero ist schön. Dynamo Dynamo Dynamo. Die Bäume im Frühling, der Schnee, Feuer, Wasser, Meer. Rot orange gelb grün indigo blau violett Zero Zero Regenbogen. 4 3 2 1 Zero. Gold und Silber, Schall und Rauch Wanderzirkus Zero. Zero ist die Stille. Zero ist der Anfang. Zero ist rund. Zero ist Zero.

10-9-8-7-6-5-4-3-2-1-0

Mit dieser Zero-Nummer möchten wir uns kulturinteressierten Menschen vorstellen. Wie Sie sicherlich schon erkannt haben, ist der Kulturteil im St. Galler Tagblatt und der Thurgauer Zeitung zusammengeschumpft. Wir, ein paar seit langem im Kulturbereich engagierte Leute – Galeristen, Kunstschaffende und Privatpersonen – wollen deshalb eine eigenständige Kulturberichterstattung ins Leben rufen: **ARTEFAKT** – eine neue Art, über Kunst zu schreiben. Unser Ziel ist es, monatlich über das Kulturgesehene zu informieren, mit Fokus auf den neuesten Ausstellungen. **ARTEFAKT** – das Kulturblatt mit Charme ohne Tabu. **ARTEFAKT** – geschrieben für kulturinteressierte Leserinnen und Leser. **ARTEFAKT** – das monatliche Kulturberichterstattungsblatt mit den neuesten Kunstereignissen. **ARTEFAKT** – serviert Ihnen frische Kunst à la Carte. **ARTEFAKT** – einzig-art-ig in der Ostschweiz. **ARTEFAKT** die gross-art-ige Zeitung.

Wir sind auf der Suche nach Schreibenden, die ihre Texte bei **ARTEFAKT** veröffentlichen möchten. Wer bei diesem Projekt mitarbeiten oder uns in irgendeiner Form finanziell oder ideell unterstützen will, ist herzlich willkommen und kann sich bei mir melden: francesco.bonanno@macelleria-darte.ch

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, dass diese Zero-Nummer erscheint.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

FB/2015.

Francesco Bonanno

arte à la carte

## CHRIS DENNIS: AUFGEMALTE SCHLEIER VERNISSAGE 12.06.2015

Peter Platzgummer

Wenn sich ein junger Mann in einem der unzähligen Achtzigerjahre-Teenager-Filme in einen Werwolf verwandelt, dann hatte das meist zur Folge, dass er nicht nur besser Basketball spielen konnte, sondern auch, dass er neue Charakterzüge annahm und hinter der Maske seinen Gefühlen freien Lauf lassen konnte. Beim in Zürich wohnhaften Engländer Chris Dennis ist das ähnlich.

Seine „Therianthropen“ - Wesen mit menschlichem Körper und tierischem Kopf - nutzen diesen nicht nur um ihren eigenen Charakter zu verschleiern, sondern besitzen auch gewisse Merkmale der jeweiligen Tiere. Der kaltblütige Alligator, der Fisch, der sich ausserhalb der gewohnten Umgebung entsprechend unwohl fühlt, sie alle helfen eine Geschichte zu erzählen die der Betrachter selbst in den Stücken finden muss. „Erzählerischer Expressionismus“ oder

„psychologisches Porträtieren“ nennt der Künstler, der in Grossbritannien und den USA studiert hat, diesen eigenwilligen Stil. Was bei Chris Dennis aber auch auffällt ist, dass der Künstler sich nicht nur auf die vordergründige Geschichte konzentriert, sondern sich mit mindestens gleichem Eifer auch um die aufwendigen Strukturen und abstrakten Oberflächen des Hintergrunds kümmert. Das mag auch damit zu tun haben,

dass vor dem Kunststudium eine Ausbildung zum wissenschaftlichen Illustrator stand. Das Ergebnis ist ein „äusserst emotionaler“ und aufwendiger Malstil, der schon Betrachter in den USA, Neuseeland und überall in Europa fasziniert hat. Nach einer ersten sehr erfolgreichen Ausstellung in Zürich, stellt er nun zum ersten Mal in der Kunstmetzgerei aus.

www.chrisdennisart.com

VERNISSAGE

12. Juni 2015 ab 18.00 Uhr

KÜNSTLERGESPRÄCH

04. Juli 2015 ab 18.00 Uhr

mit Chris Dennis

Sound by Johnny Lopez

Mini bar by Soro

ORT

Macelleria d'Arte,

Gartenstrasse 4

9008 St. Gallen



Chris Dennis, Do I Look Allwhite - Self Portrait of Harry White, 2015

articolum

## KUNST- ACHTERBAHN DER GEFÜHLE

Christina Genova

Ein Mann hustet, hustet sich die Seele aus dem Leib. Sein Gesicht ist einbandig, er sitzt auf dem Boden einer düsteren Kammer. Man hofft, es möge aufhören, doch es gibt keine Erlösung. Immer unerträglicher wird sein Husten, bis schliesslich ein Blutschwall aus seinem Mund quillt und sich über seinen Körper ergiesst.

Der dreiminütige Film «L'homme qui tousse» von Christian Boltanski, gehört zu jenen Beiträgen an der diesjährigen Biennale von Venedig, die man nie mehr vergisst. Und das will etwas heissen bei Arbeiten von 136 Künstlern, die sich alleine in der Hauptausstellung befinden. Manchmal bedeutet die Beschäftigung mit Kunst, sich einer wahren Achterbahn der Gefühle auszusetzen; das gilt insbesondere für Grossausstellungen wie die Biennale. Werke, die beim Betrachter höchst gegensätzliche Reaktionen hervorrufen, befinden sich oft nur wenige Schritte von einander entfernt. Man schmunzelt über die wandernden Bäume inner- und ausserhalb des französischen Pavillons, ist irritiert von der Obszönität der Skulpturen der britischen Künstlerin Sarah Lucas und bleibt seltsam unberührt angesichts der spektakulären, aber inhaltlich banalen Arbeit der Japanerin Chiharu Shiota, die tausende von Schlüssel an rote Fäden hängt.

Gefühle sind ein guter Indikator für die Qualität eines Kunstwerks. Dazu gehört, dass es im ersten Moment vielleicht unangenehme Empfindungen auslöst, wie Christian Boltanski hustender Mann. Wenn es aber gelingt, uns dennoch darauf einzulassen, dann weicht das Entsetzen der Beglückung. Weil es dem Künstler gelungen ist, universelles Leid auszudrücken. Und weil der Film, der 1969 gedreht wurde, uns über vierzig Jahre nach seiner Entstehung noch immer im Innersten erschüttert.

artagenda

MUSEUMS-  
NACHT  
ST. GALLEN  
SA. 5.9.15

A.

Die Macelleria d'Arte am Roten Platz wird bespielt. Für die Augen, für die Ohren, für den Gaumen. Mit Insekten | Rohleins | Chinasche | Blattgold. FAd. (www.fad.ch) stellt aus - untermalt mit thematischen Live-Elektrobeats von Tonzeichner.

&amp;

LIVE-VISUAL ART  
AN DEN FASSADEN  
AM ROTEN PLATZ!

kontakt

Artefakt  
Macelleria d'Arte  
Gartenstrasse 11  
9000 St. Gallen, Schweiz  
Telefon +41 71 220 10 35  
info@artefakt.sg  
www.artefakt.sg

impressum

HERAUSGEBER Macelleria d'Arte  
FOTOS Bernhard Ehrminger  
TEXTE Christina Genova, Daniel Drosch, Francesco Bonanno, Marz Elsenner, Peter Platzgummer, Veit Rausch  
GRAFIK Owdja & Gstrein designs, www.ogd.ch  
DRUCK Brander Siebdruck AG,  
www.brander-siebdruck.ch

artribute

## STEF SCHWALD



Marz Elsenner

Tishé - Pssst! Haben Sie den russischen Film dieses Titels gesehen? Die mehrfachen Auführungen des absurden Alltagsdokuhrillers aus Sankt Petersburg, live vertont von Kessler, Bösigger, Ventilato, gehörten in diesem Frühjahr zu den mitreissendsten Kulturereig-

nissen im Raum St. Gallen. Und selten stark vermisste ich im Kinokonzertraum St. Gallen, den 2014 verstorbenen St. Galler Kunstabenteurer - wegen der Musikfreunde, wegen Osteuropa, und sicher auch wegen des höllischen Gelächters, das auf der Gedankentonspur mitfliegt. Wie einen das grosse Ugrinsen

manchmal überkommt! Zuhause dann eine fiebrige Schwald-Materialsuche; was bleibt, was hat man selber greifbar von einem, der zwischen Gebrauchsgrafik und Wegwerfkunst schwandronierte, aber in beiden Disziplinen einige grossartige Sachen schuf. Zum Beispiel ein inzwischen gerahmtes Bild in meiner Stube, Stefs very own Mindmapping mit dem Ausschnitt einer alten Stadtkarte von Philadelphia; über nördliche Vororte geklebt wiederum eine Karte der schweizerisch-österreichischen Grenzregion ums Silvretthorn, Roggenhorn über Ogontz, und drüber gepresst ein getrocknetes Edelweiss, wie aus dem situationistisch-dadaistischen Bilderbuch. Yeah, ein Blatt im Alpenmetropolenherbarium! Immerhin 500 Franken und ein paar Schallplatten hab ich ihm dafür gegeben, aber der Wert lässt sich heute nicht beziffern, schon gar nicht nach diesem viel zu frühen Tod. Selbstverständlich halte ich auch Stefs Television-Personalities-Konzertplakat von 2010 fürs Palace in Ehren (auch

wenn die Sorge über TVP-Treacys Zustand andere Erinnerungen bedrückt), irgendwo müssten auch noch ein paar seiner Kinok-, pardon K59-Plakate liegen und ein Werbepflichtstück für ein Konzert der legendären Sauton-Reihe. Mit Duchamp-Schwald in Philadelphia ist man schnell bei Warhol und also bei HP Müller selig: Der phänomenale Kunstvereinspräsident soll ebenfalls die eine und andere Arbeit von Stef gekauft haben, nähme mich wunder welche. Höchste Zeit, dass ich beiden einmal einen Hartplastik - Feuersalamander ins Jenseits schicke. Und in der Region nochmals herumfrage, wer denn alles Schwald-Stücke (aller Art) hätte, um endlich doch noch eine kleinere oder grössere Posthum-Ausstellungshommage zu veranstalten. Mein Philadelphia-Edelweiss wäre jedenfalls dabei. Und man könnte dann auch wieder mal 24 Stunden TV Personalities auflegen und gemeinschaftlich ein Spanferkel drehen.

arte officialis

## AB INS PARADIES

Veit Rausch

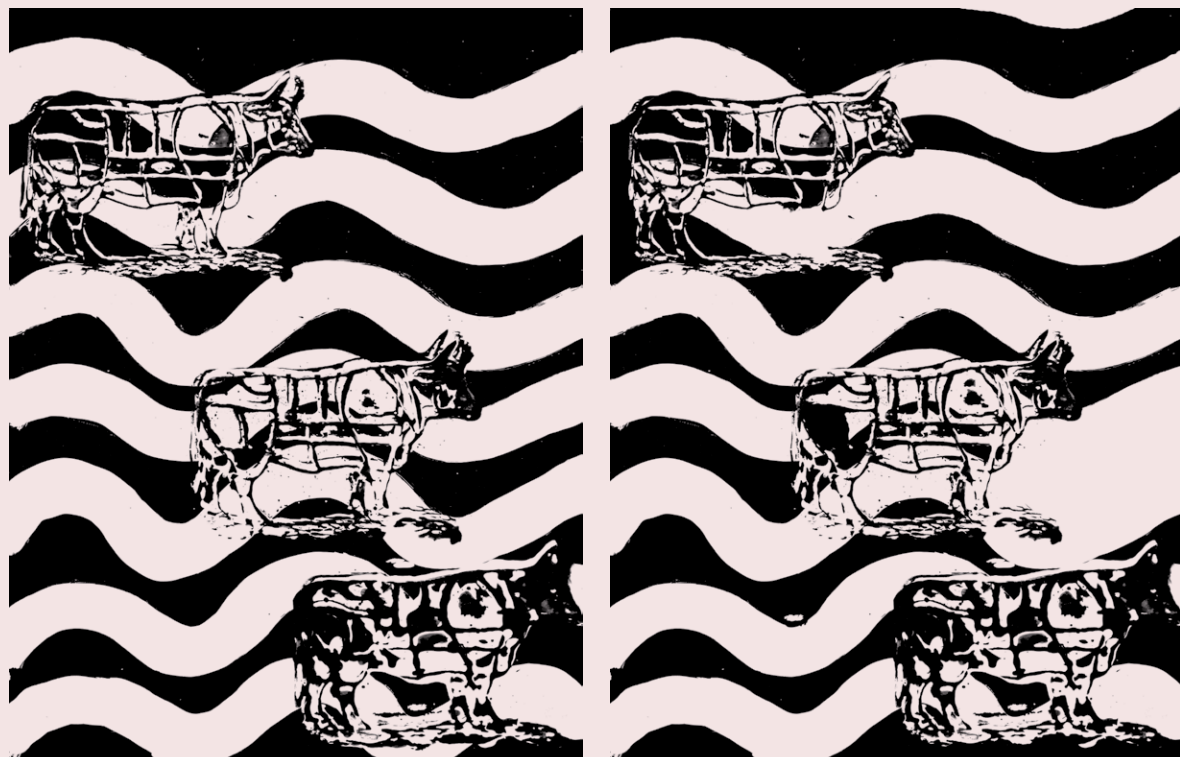
Als Artefakt bezeichnen wir jegliche menschliche Äusserung. Sei es eine Tat, ein Wort, eine Bewegung, eine Geste oder was wir damit auslösen. Das Wort ‚officialis‘ bezeichnet die Heilkraft oder das Heilmittel. Früher war es ein anderes Wort für Arzneimittel. Arte Officialis ist also die heilende Kraft oder die heilende Substanz. Wahrnehmen, sich etwas vorstellen, das Bauchgefühl, eine Entscheidung treffen - wir alle tun dies in jeder Sekunde. Aber was verbindet unser Inneres mit unserem Tun? Ist das Leben eine Kunst und was macht wirklich Spass und Sinn? Auf den ersten Blick lächerliche Fragen und doch können wir ihnen nur auf den Grund gehen, wenn wir möglichst viele Zusammenhänge begreifen. Wir hören die Begriffe Meister, Genie, Talent, Künstler. So bezeichnen wir die Menschen, die tiefer in die Sache hinabtauchen. Es geht also

darum, das Unbewusste bewusst zu machen. Und darin sind wir alle ungebildet. Wir haben in der Schule weder gelernt wie wir richtig essen, noch wie unsere Bewegungen entscheidend sind für unsere Wahrnehmung, noch wie unser Gehirn funktioniert. Das ist wie Autofahren ohne den richtigen Treibstoff, keine Kenntnisse über das gefahrene Auto und keine Ahnung wieso ich ins Auto steige. Ich denke - wir können mehr.

Nun zurück zu dem Titelbegriff dieser Kolumne in dieser Zeitschrift. Arte Officialis. Sie soll uns inspirieren und uns vertraut machen mit unserem Tun. Wir fragen uns, was ist denn dieses Zauberelexier für ein gesundes und glückliches Leben? Es sind unsere Taten und Gedanken, die uns formen. Unsere Möglichkeiten sind umso grösser, je mehr sich uns diese Zusammenhänge erschliessen. Aber brauchen wir dazu wirklich die Künstler? ‚Die Kunst macht Unsichtbares sichtbar.‘ Für mich die schönste Definition von Kunst, sie stammt von Heraklit. Und ich meine, solange dies nur die Künstler tun, brauchen wir sie zum Leben. Darum liegt mir diese Kolumne ‚Arte Officialis‘ am Herzen.

artspiele

FINDE DIE 10 FEHLER AUF DER FÄLSCHUNG UND GEWINNE EIN KUNSTWERK.



Einsendeschluss ist der 30. Juni 2015. Senden Sie die Lösung mit Ihren Kontaktdaten an info@artefakt.sg oder per Post an Macelleria d'Arte, Raiffeisenplatz 6, 9000 St. Gallen.

Die Verlosung findet am 4. Juli 2015 in der Macelleria d'Arte ab 18.00 Uhr statt. Die glückliche Gewinnerin oder der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

fotoart

## FRÜHLINGSFOTO

von Bernhard Ehrminger



Model: Nadine Giering-Jänsch

In &amp; Out

Auch dieses Jahr sind in- und ausserhalb der Jedlitschka Gallery (auf dem Areal der Stiftung SAW der Stadt Zürich) die aktuellen Werke vornehmlich in der Schweiz wirkender Bildhauerinnen und Bildhauer zu bestaunen. Unter dem provokativen Titel «Noch nie war die Kunst so frei wie heute?» stellen sich 19 Kunstschaffende dem offenen Diskurs, in welchem engen Umlaufbahnen sich heute der Kunstbegriff im Universum «Freiheit» bewegt. Um dieses Bild abzurunden, finden jeden Freitag kostenlose Führungen zur dritten Skulpturenausstellung «In & Out» statt. Die von der Jedlitschka Gallery kuratierte Ausstellung wird am Donnerstag, den 28. Mai eröffnet und dauert bis am 22. August.

SKULPTURENGARTEN:

Geführter Rundgang  
jeden Freitag ab 17.00 Uhr

KÜNSTLERGESPRÄCH:

25. Juni, 18.00 Uhr  
Mit Peter Killer, Kurator und  
Werner Rüeftli, Künstler

KÜNSTLER/INNEN UND

BESUCHER TREFFEN SICH:  
4. Juli, 11.00 - 17.00 Uhr

FINISSAGE:

22. August, 11.00 - 17.00 Uhr

Seefeldstrasse 52  
8008 Zürich - Switzerland  
Tel. +41 (0)44 252 35 30  
info@jedlitschka-gallery.ch  
www.jedlitschka-gallery.ch